



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

prima von Num. 3. Anno 1662.

1662

Primari Donnerstags Zeitung

Anno 1662.

Aus Rom vom 24. Decembris.

Er Marquis Matthaei machet sich nunmehr fertig zum Aufbruch. Die promotion der Cardinali dürffte allem ar sehen nach wieder in etwas differiret werden. Der Marquis Bernardo ist unlängst wegen Ihrer Hoheit Sache von Modena anhero kommen. Die Spanischen lassen dem Cardinal Orfino ein grossis präsentiren / wonna er die Portugiesische Parley quitiren / vnd ihre wieder annehmen wird. Wegen des Duc di Bracciano ist dieser Tage eine Schrifft des Tituli Ihrer Hoheit halber / so er praerer dicet, heraus kommen / worin ihm nachgesaget wird / daß er suche seinen Schaden wegen seiner Güter / so er dem Ghigi verkauft / mit einem grossen Titul hinwieder zu verbessern.

Wien vom 30. Dito.

Dieser Tage seynd viel Gelder von hier zu der Käyserlichen Armee nachher Bngarn abgeschickt worden / den Soldaten 2. Monath Sold zu geben / vnd dardurch die Schwürigkeit / vnter den Gespannschafften / wieder zu ersetzen / vnd die Gemüther zu besanfftigen / daß sie den Völkern die Winterquartier vnter Diequalien vmbd Geld desto the vnd williger geben vnd zukommen lassen möchsen. Inzwischen werden zu der bevorstehenden Käyserlichen Reiß nachher Prag starcke Präparatoria gemacht / vnd vermeynd man / daß dieselbe allda eine weile verbleiben / vnd so dann sich von dannen nach dem Reichstage erheben werden / worzu die Reichs Städte Frankfurt / Augspurg vnd Regenspurg im vorschlage.

Wilda vom 8. Dito.

Heute ist der Wohlomische Woywod vff Ihrer Königl. Majest. Befehl gerichtet worden / vnd zwar nicht darumb / daß er diesen Platz so bald nicht übergeben wollen / welches ihm rühmlich gewesen wehre / sondern weil er wider sein

prima von Num. 3.

160

nes Herrn Wiffen vnd Befehl so viel unschuldiges Blut vergossen / vnd sich
vieler Drauborte vernehmen lassen. Es haben zwar einige zu anfangs gezwif-
felt / daß es zur execution kommen würde / weil man durch Lobgebung seiner
Person vnd anderer gefangenen den Herrn Gajwiewsky zu liberiren gesucht;
Es hat sich aber nachgehends bald anders erwiesen / in dehme er off öffentlichen
Markt decolliret worden / vnd weil kein Hencker vorhanden gewesen / ist es
zwar darauß gestanden / daß ihn die Soldaten durchschießen sollen : Als aber
vnter den zuschenden des Woywoden Koch befunden worden / hat man demsel-
ben angemuthet / das Werk zu vollziehen / vnd seines Hn. Hencker zu werden /
der sich dessen zu anfangs zwar geweigert / aber endlich überreden lassen / vnd
dem Woywoden den Kopff mit 5. Strichen gestümmelt vnd abgehawen / der
hat sich aber gleichwol / wie er sich nieder setzen sollen / gar andächtig zum Tode
bereitet / vnd mit einem doppelten Fußfall die herumstehenden vmb Verge-
bung gebeten Nach ihm ist sein Tambour / welcher zu den Pohlen übergangen /
vnd wie man stüemen wollen / wieder zum Feind gelauffen / vnd die Winc ver-
rathen / von dem neuen Hencker mit dem Stränge an einer Pfoffen erwürgt
worden. P. S. Gleich in dieser Stunde / wie obmeldte execution ver-
richtet worden / ist eine alte Mauer von einem abgebrannten Hause eingefallen /
wodurch ein Knabe von 23. Jahren sämmerlich zerquetschet worden.

Königsberg vom 5. Jan.

Diese Dittis hat sich Gott sey danck / bey dem gelinden Wetter die Pest
dennoch der gestalt wieder gemindert / daß man ohne Furcht wieder hier wohnen
kan / vnd obzwar gesagt worden / als wann in 33. Wochen / vnd zwar so lange
die Pest angehalten / 5038. Personen gestorben : so hat sich doch nach der hand
befunden / daß solches verrechnet / vnd im ganzen Jahre nur so viel gestorben /
weswegt die zukünftige Woche eine völlige Verzeichnuß von Woche zu Wo-
che heraus gegeben werden solt.

Dänzig vom 4. Deco.

Die Brieffe von oben aus Pohlen herunter melden / daß man sich wegen
des Reichtags noch nicht allerdings resolviren können / wie auch wann derselbe
auszuschreiben. Ihre Majest. wahren indessen zwar annoch in Littawen ver-
blieben / in meynung mit ders Landes Armee alles richtig zu machen ; Es ha-
te sich aber annoch nicht allerdings dar zu anschließen wollen. Die Conföderirte ha-
ben hin vnd wieder im Lande alle Geistliche Güter / Starosteyen / wie auch was
Königl. Güter vnter die Regimenten der Armee zu deren Bezahlung vnd Wint-

erquartier ausgeheilet. Die Compagnie zu Kob/ so in das Dirschawische vnd Sobowidische gangen/ haben durch ihren Abgeordneten dreyerley Mittel sich mit ihnen zu vergleichen vorgeschlagen/ ihnen entweder das begehrte Geld als 20. Floren von der Huben zuzulegen/ oder die Starosteyn so lange einzuräumen/ biß sie dasselbe werden eingesamlet haben/ oder aber die Völcker in die Quartier zunehmen/ von denen allen keines daucht/ vnd solcher gestalt verfahren sie auch mit den andern:

Nürnberg vom 30. Dito.

Aus Straßburg wil verlauten/ ob solte der Königin Frankreich den Magistrat allda zum Dauphin zu Erwaitern gebeten haben/ vnd der Herzog Maximini Vörhabens seyn/ so wohl diß: als jenseit des Rheins im Nahmen Ihrer Königl. Mäjest. die Huldigung einzunehmen/ den erfolg/lehret die Zeit.

Paris vom 5. Jan.

Der hiesige Ritter Orden Sainct Esprit ist erst bey des Königs Henrich Teretj Zeiten vffkommen/ wirt vff selbigen Tag durch Krafft vnd Beystand des heiligen Bischofs Ez zum Regiment kommen/ vnd seinem Bruder Carl dem Nänden succediret. Die Cerimonien seynd zwar zu der Zeit ebenmäßig ins gebracht gewesen/ ohn allein daß scho viel mehr Pracht darbey getrieben wird/ vnd mit einem solchen starken Zulauff der Menschen/ daß es die wenigsten kaum zuschauen bekommen können. Die Ritter begaben sich zu anfangs in ihrem köstlichen Habit in die Augustiner Kirche/ allda die Vesper vnd andere Dienste gehalten würdt/ nachgehends setete sich der König vff einen hohen Thron/ vnd empfing von allen das Juramentum fidelitatis, so bald solches vorbei/ wurden ihnen die Mäntel vnd güldene Cölley vmbgehangen/ vnd setete sich ein jeder vff einen Stuhl/ welcher mit desselben Qualitäten/ Titul vnd Wapfen versehen waren. Am Newen Jahratag offereten sie ein vnd anders/ vnd absonderlich viel Wächelichter/ vnd Communicanten nach gehaltenen Messe Ihre Königl. Mäjest. mit denselben. Der folgende Tag ward fast eben mit dergleichen Cerimonien in grosser deuotion zugebracht/ darvon die Vmbstände zuschreiben die Zeit zu kurt sel. Sonst waren es all die schynigen Ritter/ welche hievor gemeldet worden. An scho saget man von noch mehr/ die gemacht werden/ worvon auch einige vom Hauff Lothringen vnd Savoyen.

Stettin vom 4. Dito.

Nachdem die Pohlische Feldherr Czarnetj mit bey sich habenden Chymischen Tartarn vnd Russischen Cosacken in 20000. vnd darüber stark

in der Moskow biß etwa 20. Meilen von Moskow oder Stolis ankommen/
vnd mit rauben vnd brennen grossen Schaden gethan/ auch vnterwegens alle
Städte eingedäschert / vnd viel Raubes vnd Gefangene / so er in Eysen schmie-
den lassen / vnd jurdtz auff Krakow vnd ander Dethen gesandt / allda sie zur
Arbeit gehalten werden sollen / hat er sich wegen vielen Schnees vnd heftiger
Pest / die der Dethen stark grassiret / vmb vnd etwas seitenwerts mit gleichem
Verderben gegen die gar grosse Stadt Liwre gewand. Der Czar / welcher
sich wegen der Pest von Moskow weg vnd nach Colonmareriret / hatte / wie
er den Verlust bey Potokow vnd des Czornetyn Einfall vernommen / sich resol-
viret / so bald nicht wieder in Moskow zukommen / sondern ein General Auf-
bott in seinem ganzen Reich ausblasen lassen. auch die Syberisch Tartarn zu-
samt allen Besatzungen von den Gränzhäusern nach Stolis zukommen be-
ordert / vnd diese hingegeben mit neuen Leuten wieder besetzen lassen. Sonst wird
dem betichte nach in Preussen der Zustand wegen der Pohnischen Völck: / die
nicht mehr Conföderire heissen wollen / se länger se ärger / liegen vmb Elbingen
in den Höffen vnd Vorstädten / absonderlich vmb Danzig in Schottland vnd
auff dem Stolzenberg mit vollem Hauffen / begehren nicht allein eine grosse
Summa Geldes / sondern viel andere ungerumbte Dinge / worunter auch die
Starostey Puzigkei / vnd nicht allein derselben Intradet / sondern auch die
Stadt selbst in Possession / worunter was sonders verborgen steckt. Der Rath
vnd die Bürgerschaft in Danzig seynd indessen vigiland / bleiben alle Nacht
biß 1. Uhr vffm Rathhauß des wegen besammen / vnd scheinet fast / daß man
solchen Völck: ra wenig zu willen seyn möchte.

Brüssel vom 10. Jan.

Die letzte Post / so von hie nach Spanien gangen / ist 3. à 4. Meil von hie in ei-
nem Busch von 4. vermurten Reutern / so blawe leinen Kleider angehabt / an-
gesprenget worden / haben selbige nicht allein vom Pferde genommen / sondern
auch an einen Baum fest gebunden / sein Sachen eröffnet / die Brieffe durch ge-
suchet / vnd was ihnen angestanden / heraus genommen / in zwischen aber keine
Juwelen noch sonst andere Sachen von Spizen vnd Pacqueten entwendet /
sondern alles wieder zugemacht / vnd darmit wieder fort gangen / seynd sonst
wohl mundiret vnd versehen gewesen / welches hieselbst vnter den grossen viel
nachdenckens causiret / vnd weiß kein Mensch wer solches angestellet / noch vff
wissen Dredre es geschehen.

E N D E.

Anno 1662. prima von Num. 3.